

*A8 Schulen*

**Unterbestand A8/c Töcherschule**

# Vorwort

## **Schulgeschichte:**

In Göppingen diskutierte man lange Zeit über eine spezifische, höhere Mädchenbildung. Seit 1860 kam auf privater Ebene mit dem Härlinschen-Töchterinstitut den neuen Anforderungen an die Mädchenerziehung entgegen. In diesem Pensionat wurden auch externe Schülerinnen aus der Göppinger Bürgerschaft unterrichtet. 1872 entschloss sich Härlin jedoch, die Ortsansässigen nicht mehr zum Unterricht in seinem Pensionat zuzulassen, sodass für die betroffenen 80 Mädchen nur noch der Wechsel in die Volksschule gegeben war. Die Gründung einer vom Land empfohlenen Mittelschule wurde in Göppingen nicht weiter verfolgt, weil diese im Reich später weitverbreitete und geschätzte Schulart in Württemberg bestenfalls als gehobene Volksschule rangierte. 1872 wurde deshalb die Errichtung einer Privattöcherschule beschlossen, an deren Kosten sich die Stadt beteiligte. Die Schule war seit 1875 im Hospitalschulgebäude an der Grabenstraße untergebracht, 1880 musste dieses seitherige Mädchenschulgebäude um ein drittes Stockwerk erweitert werden, damit beide Schulen ausreichend Platz hatten. Hiermit zusammen hing eine rechtliche Unterstellung, wonach die Töcherschule vom gleichen Jahr an als städtische Privatschule zu führen war. Aber auch dabei handelte es sich nur um eine kurzfristige Zwischenlösung. Sie endete mit den Beschlüssen der bürgerlichen Kollegien vom 8. März und 5. April 1883, wonach die seitherige Töcherschule in eine zehnklassige Höhere Mädchenschule auszubauen war, nachdem vom Ministerium der Bescheid vorlag, als städtische Privatanstalt dürfe die Schule nicht länger fortbestehen. Jene zehn Klassen enthielten auch drei Elementarklassen. Am 1. Dezember 1883 erfolgte die staatliche Anerkennung der Anstalt als eine öffentliche Höhere Mädchenschule im Sinne des geltenden Gesetzes über Lehrer und Lehreraufsicht des Staates. Das innere und äußere Wachstum der Schule sowie die Entwicklung bei den beruflichen Schulen, die im alten Schulgebäude an der Grabenstraße ebenfalls untergebracht waren, führten 1911 zum Umzug der Höheren Mädchenschule in den Neubau des heutigen Mörike-Gymnasiums an der damaligen Ludwigstraße.

## **Literatur:**

Die Göppinger Schulen und ihre Schulhäuser von Fritz Werwig, Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göppingen Band 19;  
Die Geschichte der Stadt Göppingen von Karl Kirschmer

Göppingen, den 20. Februar 2019  
Melanie Köhler-Pfäffendorf  
Diplom-Archivarin

- |   |   |             |
|---|---|-------------|
| 1 | Kassenbuch<br>Enthält: Kassier ist Adolph Faber<br>1 Bd.  | 1872 - 1880 |
| 2 | Schulgebäude<br>Enthält: Verkauf des Gebäudes der Töchterschule durch Dr. Landerer, Apotheker Mauch und Rudolf Beckh; Rechtsanwalt Schwaderer verpachtet sein Wohnhaus samt Garten an den Verein zur Einrichtung einer Töchterschule; Mietvertrag zwischen dem Elternrat und dem israelitischen Vorsteheramt zur Überlassung von Schulräumen<br>3 Bl. | 1861 - 1873 |
| 3 | Rechnungen und Kassenberichte<br>Enthält u.a.: Zeitungsinserate für Lehrerinnen-Gesuche, Kinderanmeldungen und Prüfungen; Berechnung der Schulgelder; Besoldungen; Zahlungen für das Schulinventar, Bibliotheksbestände und Medikamente<br>1 Bü   | 1872 - 1873 |
| 4 | Schullehrpläne<br>4 Bl.   | 1876 - 1879 |
| 5 | Statuten für die Töchterschule in Göppingen<br>4 Hefte  | 1872        |